DZA-Fact Sheet

Bildungsbeteiligung von Menschen in der zweiten Lebenshälfte: Befunde des Deutschen Alterssurveys (DEAS) 2020/21

Julia Simonson & Lisa Kortmann
Deutsches Zentrum für Altersfragen

11. April 2022

Kernaussagen

1. Über die Hälfte der erwerbstätigen Menschen im Alter von 46 bis 65 Jahren hat in den letzten drei Jahren an beruflichen Weiterbildungen teilgenommen.
2. Als Hauptzweck der beruflichen Weiterbildung wird die Erweiterung beruflicher Kenntnisse, um zusätzlich Aufgaben übernehmen zu können, angegeben, gefolgt von der Auffrischung veralteter beruflicher Kenntnisse und dem Erlernen des Umgangs mit neuen Techniken wie neuen Maschinen oder Programmen.
3. Drei Fünftel der älteren Erwerbstätigen können sich vorstellen, künftig eine berufliche Weiterbildung zu absolvieren. Bei den 46- bis 55-Jährigen ist die Weiterbildungsbereitschaft mit über zwei Dritteln besonders ausgeprägt, aber auch von den 55- 65-Jährigen ist noch knapp die Hälfte hierzu bereit.
4. Ein Drittel der Menschen in der zweiten Lebenshälfte gibt an, in ihrer Freizeit Kurse oder Vorträge zur Fort- oder Weiterbildung zu besuchen. In höherem Alter ist der Anteil derjenigen, die Kurse oder Vorträge besuchen, geringer, allerdings machen auch bei den 75- bis 90-Jährigen noch 15 Prozent von dieser Fort- oder Weiterbildungsmöglichkeit Gebrauch.
5. Personen im Ruhestandsalter nehmen zwar anteilig seltener an Kursen oder Vorträgen teil als Personen im Erwerbsalter, wenn sie teilnehmen, dann allerdings mit höherer Frequenz.

Einleitung

Bildung und lebenslanges Lernen eröffnen Möglichkeiten der gesellschaftlichen Teilhabe und der individuellen Weiterentwicklung. So kann die Teilnahme an Fort- oder Weiterbildungen Partizipationsmöglichkeiten auf dem Arbeitsmarkt erhalten oder verbessern. Die Teilnahme an Bildungsangeboten ist jedoch nicht nur auf die Sphäre der Erwerbsarbeit begrenzt. „Lebenslanges Lernen geht für die Bundesrepublik Deutschland weit über den rein berufsorientierten Gebrauch hinaus und ist auch im nachberuflichen Zeitraum und während des Übergangs vom Beruf in den Ruhestand von individueller und gesellschaftlicher Relevanz“ (Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, 2021). Die Fort- und Weiterbildung von älteren Erwerbstätigen, aber auch von Menschen im Ruhestand ist in den letzten Jahren zunehmend in den Fokus der Politik gerückt. Die Bildungsbeteiligung von Menschen im höheren Erwachsenenalter ist auch eine Facette des *Aktiven Alterns*, das als Leitbild zur Förderung eines gesunden und selbstbestimmten Alterns im Rahmen vielfältiger Initiativen gefördert wird. So zielt beispielsweise die 2017 vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) und der Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen (BAGSO) eingerichtete Servicestelle „Digitalisierung und Bildung für ältere Menschen“ auf eine verbesserte Vermittlung von Informationen und Angeboten zu diesem Thema ab.

In der Vergangenheit zeigte sich auf der Grundlage des Deutschen Alterssurveys eine deutliche Altersabhängigkeit der Teilnahme an Aktivitäten der Fort- und Weiterbildung: Ältere Personen nahmen vergleichsweise seltener teil (Naumann & Romeu Gordo, 2010). Diese Unterschiede können auch mit den unterschiedlichen Bildungsniveaus älterer Jahrgänge zusammenhängen. So ist bekannt, dass Personen mit höherer Bildung auch im weiteren Lebensverlauf im stärkeren Maße Bildungsangebote wie die Teilnahme an Kursen und Vorträgen nutzen als Personen mit niedrigerer Bildung (ebd.). Durch das Nachrücken höher gebildeter Jahrgänge in die Lebensphase Alter könnte der Altersunterschied in der Beteiligung an Fort- und Weiterbildungen daher schwächer geworden sein.

Im Folgenden wird die Bildungsbeteiligung von Menschen in der zweiten Lebenshälfte auf der Grundlage des Deutschen Alterssurveys (DEAS) 2020/21 anhand von zwei Dimensionen betrachtet:

a) der beruflichen Fort- und Weiterbildung als Bildungsbeteiligung im Rahmen der Erwerbsarbeit

b) der Teilnahme an Kursen und Vorträgen als Bildungsbeteiligung außerhalb der Erwerbsarbeit

Datengrundlage

Die Analysen basieren auf Daten des Deutschen Alterssurveys (DEAS), einer repräsentativen Quer- und Längsschnittbefragung von Personen in der zweiten Lebenshälfte, die aus Mitteln des BMFSFJ gefördert wird. Verwendet werden die Daten der Erhebung 2020/21, die im Zeitraum vom 4. November 2020 bis zum 1. März 2021 stattfand. An der Befragung nahmen 5.402 Personen ab einem Alter von 46 Jahren teil. Alle Befragten hatten bereits zuvor mindestens einmal an der Studie teilgenommen. Aufgrund der Corona-Pandemie wurden die

Personen telefonisch (anstatt wie bisher im persönlichen Interview) befragt. Im Anschluss an das telefonische Interview bekamen die Befragten noch einen Fragebogen zugesandt, der von 4.419 Personen schriftlich oder online beantwortet wurde. Im Folgenden werden gewichtete Anteilswerte unter Verwendung von Methoden, die die geschichtete Stichprobenziehung berücksichtigen, dargestellt.

Zur Erfassung der Teilnahme an beruflicher Weiterbildung werden alle Erwerbstätigen im DEAS gefragt, ob sie in den letzten drei Jahren an Lehrgängen, Kursen, Seminaren oder Veranstaltungen teilgenommen haben, die der Weiterbildung im Beruf oder der beruflichen Umschulung dienen. Falls dies bejaht wird, wird u. a. nach dem wichtigsten Grund für die Teilnahme gefragt. Unabhängig davon, ob in den letzten drei Jahren eine berufliche Weiterbildungsteilnahme erfolgte oder nicht, werden Erwerbstätige darüber hinaus gefragt, ob sie in der nächsten Zeit gerne an einem Lehrgang oder Kurs zur beruflichen Weiterbildung teilnehmen wollen.

Die Bildungsbeteiligung außerhalb der Erwerbsarbeit wird über die Abfrage des Besuchs von Kursen oder Vorträgen zur Fort- oder Weiterbildung erfasst.

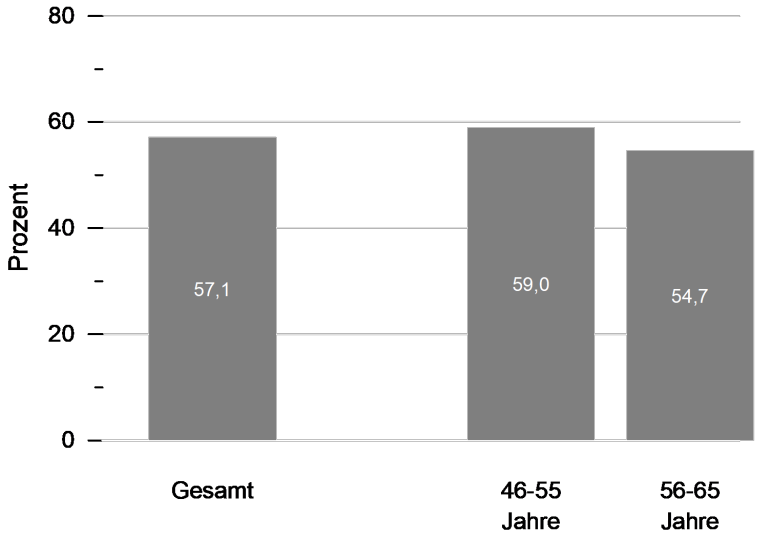
Berufliche Weiterbildung in der zweiten Lebenshälfte

Über die Hälfte der erwerbstätigen Personen im Alter von 46 bis 65 Jahren (57,1 Prozent) hat in den letzten drei Jahren an beruflichen Weiterbildungen, Lehrgängen oder Umschulungen teilgenommen (Abbildung 1). Bei den 46- bis 55-Jährigen haben 59,0 Prozent an einer Weiterbildung teilgenommen, bei den 56- bis 65-Jährigen 54,7 Prozent, die Weiterbildungsbeteiligung unterscheidet sich allerdings nicht statistisch signifikant zwischen den Altersgruppen.

Berufliche Weiterbildungen können unterschiedliche Ziele verfolgen. Von Erwerbstätigen, welche an einer beruflichen Weiterbildung teilgenommen haben, wird am häufigsten die Erweiterung beruflicher Kenntnisse, um zusätzlich Aufgaben übernehmen zu können, als wichtigster Grund der Teilnahme angegeben (51,2 Prozent), gefolgt von der Auffrischung veralteter beruflicher Kenntnisse (22,6 Prozent) und dem Erlernen des Umgangs mit neuen Techniken wie neuen Maschinen oder Programmen (13,3 Prozent). Andere Ziele, wie die Umschulung in einen anderen Beruf, die Übernahme eines neuen Arbeitsplatzes oder ein beruflicher Aufstieg, werden deutlich seltener genannt (Abbildung 2).

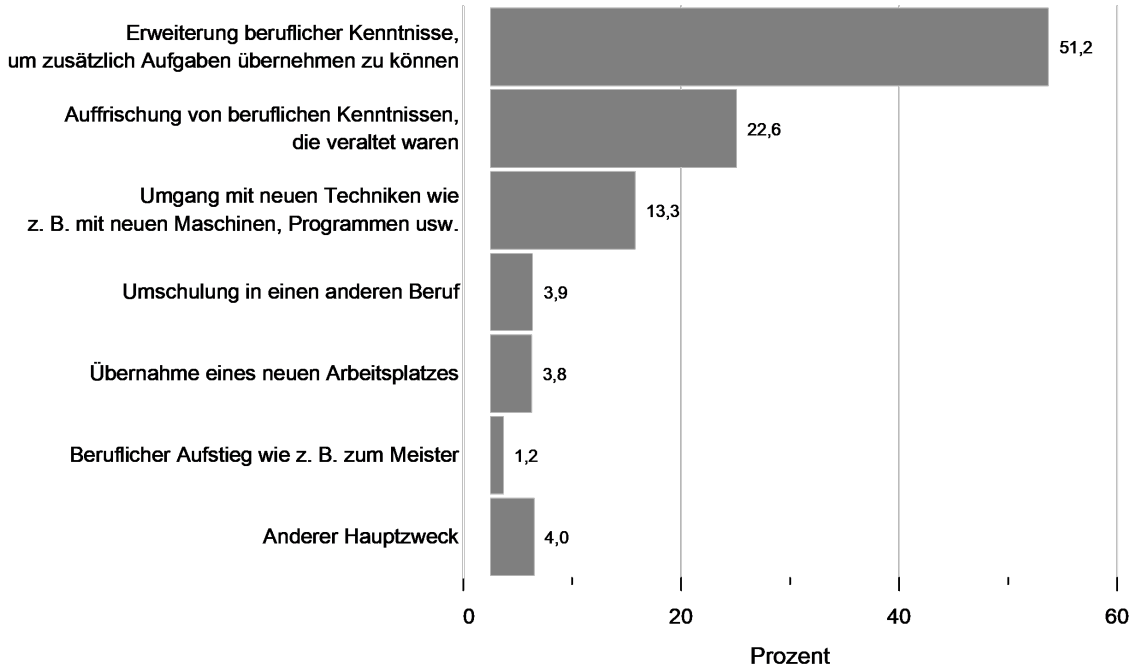
Die Weiterbildungsbereitschaft von Erwerbstätigen in der zweiten Lebenshälfte ist hoch: Drei Fünftel der älteren Erwerbstätigen (59,9 Prozent) können sich vorstellen zukünftig eine berufliche Weiterbildung zu absolvieren. Bei den 46- bis 55-Jährigen ist die Weiterbildungsbereitschaft mit über zwei Dritteln (69,3 Prozent) besonders ausgeprägt, aber auch von den 55- bis 65-Jährigen ist noch knapp die Hälfte (48,0 Prozent) hierzu bereit (Abbildung 3).

Abbildung 1: Anteile der Erwerbstätigen, die in den letzten drei Jahren an einer beruflichen Weiterbildung teilgenommen haben, gesamt sowie nach Alter (in Prozent)



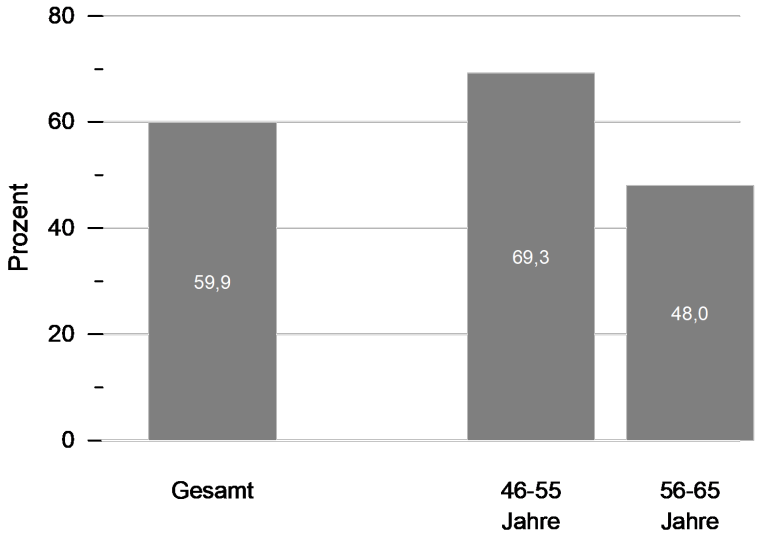
Quelle: DEAS 2020/21, gewichtet, eigene Berechnungen (DZA). Basis: Erwerbstätige zwischen 46 und 65 Jahren (n = 1.576). Kein statistisch signifikanter Unterschied zwischen Altersgruppen.

Abbildung 2: Zwecke der beruflichen Weiterbildung (in Prozent)



Quelle: DEAS 2020/21, gewichtet, eigene Berechnungen (DZA). Basis: Erwerbstätige zwischen 46 und 65 Jahren mit Weiterbildungsteilnahme (n = 950).

Abbildung 3: Anteile der Erwerbstätigen mit Bereitschaft zur beruflichen Weiterbildung, gesamt sowie nach Alter (in Prozent)



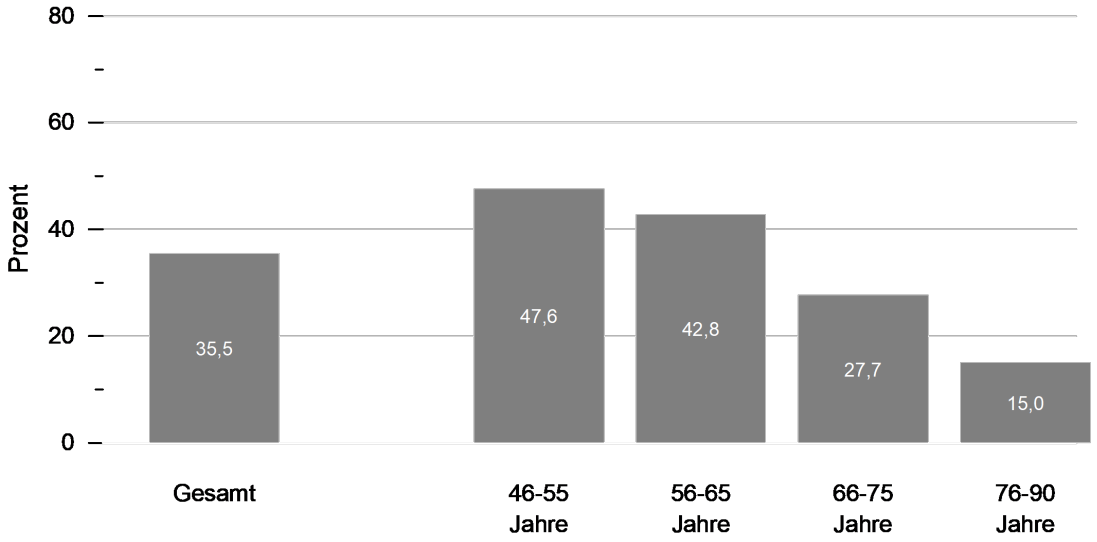
Quelle: DEAS 2020/21, gewichtet, eigene Berechnungen (DZA). Basis: Erwerbstätige zwischen 46 und 65 Jahren (n = 1.576). Statistisch signifikanter Unterschied zwischen Altersgruppen (p<0,001).

Teilnahme an Kursen oder Vorträgen zur Fort- und Weiterbildung

Eine Möglichkeit der Weiterbildung außerhalb des Berufs besteht im privaten Besuch von Kursen oder Vorträgen in der Freizeit. Ein gutes Drittel der Menschen in der zweiten Lebenshälfte (35,5 Prozent) gibt an, solche Kurse oder Vorträge zur Fort- und Weiterbildung zu besuchen (Abbildung 4). Mit zunehmendem Alter wird der Anteil derjenigen, die Kurse oder Vorträge besuchen, geringer. Allerdings machen auch bei den 66- bis 75-Jährigen noch 27,7 Prozent und bei den 76- bis 90-Jährigen noch 15,0 Prozent von diesem Bildungsangebot Gebrauch.

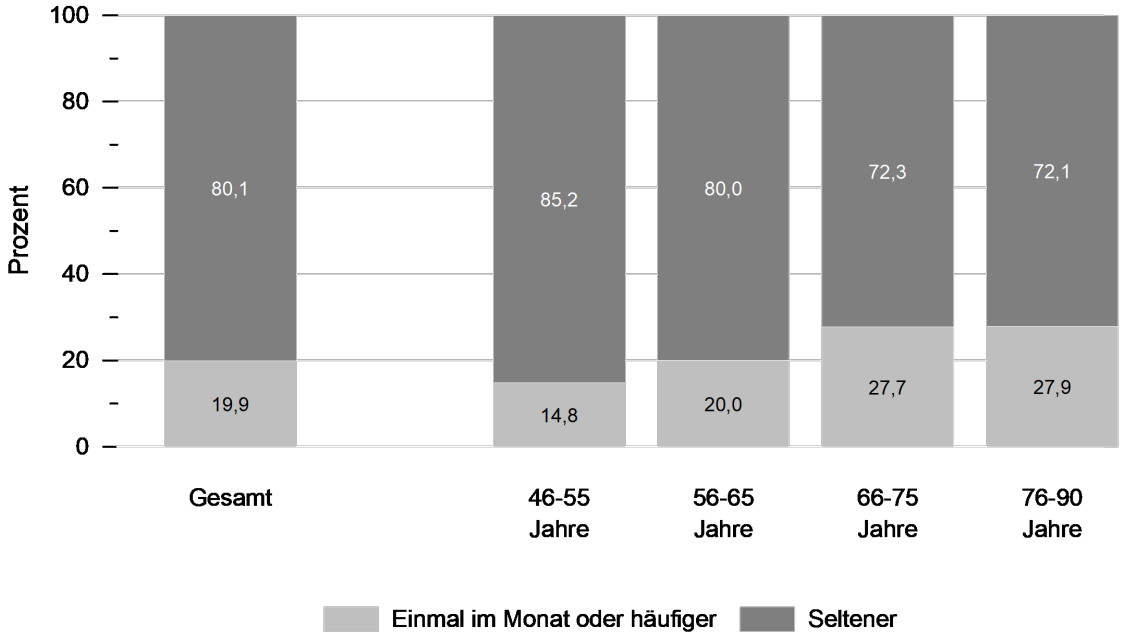
Personen im Ruhestandsalter nehmen zwar anteilig seltener an Kursen oder Vorträgen teil als Jüngere, aber wenn sie teilnehmen, dann mit höherer Frequenz als Personen im Erwerbsalter (Abbildung 5). Sicherlich ist dies auch auf die größeren zeitlichen Ressourcen aufgrund des Wegfalls der Erwerbsarbeit zurück zu führen. Generell handelt es sich bei der Teilnahme an Kursen und Vorträgen um eine Aktivität, die eher sporadisch ausgeübt wird. Knapp ein Fünftel der Personen in der zweiten Lebenshälfte (19,9 Prozent) nimmt einmal im Monat oder häufiger teil, beim überwiegenden Teil der Personen findet die Teilnahme seltener statt.

Abbildung 4: Teilnahme an Kursen oder Vorträgen zur Fort- und Weiterbildung, gesamt sowie nach Alter (in Prozent)



Quelle: DEAS 2020/21, gewichtet, eigene Berechnungen (DZA). Basis: Personen zwischen 46 und 90 Jahren (n = 1.576). Statistisch signifikante Unterschiede zwischen Altersgruppen (p<0,001), mit Ausnahme des Unterschieds zwischen den beiden jüngsten Altersgruppen.

Abbildung 5: Häufigkeit der Teilnahme an Kursen oder Vorträgen zur Fort- und Weiterbildung, gesamt sowie nach Alter (in Prozent)



Quelle: DEAS 2020/21, gewichtet, eigene Berechnungen (DZA). Basis: Personen zwischen 46 und 90 Jahren mit Teilnahme an Kursen oder Vorträgen (n = 1.576). Statistisch signifikante Unterschiede zwischen der jüngsten Altersgruppe zu den beiden älteren Altersgruppen (p<0,001).

Fazit

Die Ergebnisse des Deutschen Alterssurveys 2020/21 zeigen, dass viele Personen in der zweiten Lebenshälfte Bildungsangebote im beruflichen Kontext oder in ihrer Freizeit in Anspruch nehmen.

Insbesondere die Erwerbsphase scheint gute Gelegenheitsstrukturen zur Fort- und Weiterbildung für Personen in der zweiten Lebenshälfte zu bieten. Über die Hälfte der 46- bis 65-jährigen Erwerbstätigen berichtet, in den letzten drei Jahren an mindestens einer Fort- oder Weiterbildung teilgenommen zu haben, und knapp drei Fünftel geben an in Zukunft an solchen Bildungsangeboten teilnehmen zu wollen. Als wichtigste Gründe werden die Erweiterung und der Erhalt bestehender Kenntnisse sowie das Lernen des Umgangs mit neuen Techniken genannt. Auch in der Freizeit ist die Inanspruchnahme von Bildungsangeboten unter den 46- bis 65-Jährigen hoch. Hinsichtlich der Inanspruchnahme von Weiterbildungsangeboten im beruflichen Kontext sowie in der Freizeit gibt es keine statistisch signifikanten Unterschiede zwischen den 46- bis 55-Jährigen und den 56- bis 65-Jährigen. Jedoch ist die Bereitschaft zur Teilnahme an Fort- und Weiterbildungen unter den 56- bis 65-Jährigen etwas geringer als unter den 46- bis 55-Jährigen. Angesichts der kürzeren Zeithorizonte im Erwerbsleben und damit verbundenen geringeren Renditeaussichten für die 56- bis 65-Jährigen scheint dieser Altersunterschied plausibel.

Personen im Ruhestandsalter nehmen 2020/21 deutlich seltener an Weiterbildungsangeboten in Form von Kursen oder Vorträgen in ihrer Freizeit teil, als Personen im Erwerbsalter. Wenn sie teilnehmen, dann jedoch in höherer Frequenz als Personen im Erwerbsalter. Gute Gelegenheitsstrukturen, welche im Erwerbsleben durch beispielsweise betrieblich organisierte und (teil-) finanzierte Weiterbildungen häufig gegeben sind, fehlen im Ruhestand und könnten auch die niedrigere Beteiligung an Bildungsangeboten in der Freizeit erklären. Die höhere Teilnahmefrequenz von Personen im Ruhestandsalter an Angeboten in der Freizeit kann auf die größeren zeitlichen Ressourcen zurückzuführen sein. Insgesamt gibt es in den letzten Jahren jedoch eine wachsende Teilnahme an Weiterbildungsangeboten in der Freizeit von Personen im Ruhestand (Wiest et al., 2018). Dies spricht für eine steigende Bildungsbereitschaft jenseits des Erwerbslebens.

Um die insgesamt bereits gute Inanspruchnahme von Bildungsangeboten zur Fort- und Weiterbildung unter allen Personen in der zweiten Lebenshälfte weiter auszubauen, ist es wichtig die Vielfalt von Bildungsangeboten zu erhalten und zu erweitern. Während digitale Angebote zur Fort- und Weiterbildung durch ihre räumliche und gegebenenfalls zeitliche Entkopplung zu einer größeren Angebotsvielfalt auch in ländlichen Gebieten beitragen können, ist zu bedenken, dass der Zugang zu solch digitalen Bildungsangeboten vom Zugang zum Internet und erforderlichen Nutzungskompetenzen abhängt. Auch wenn sich der Anteil unter Personen in der zweiten Lebenshälfte, die über einen Zugang zum Internet verfügen, über die letzten Jahre stetig erhöht hat, bestehen weiterhin deutliche Altersunterschiede im Zugang zum und der Nutzung vom Internet (Huxhold et al., 2019; Kortmann et al., 2021). So ist die Inanspruchnahme von digitalen Lernangeboten insbesondere unter jüngeren, erwerbstätigen Personen verbreitet; mit zunehmenden Alter werden jedoch An-

gebote in Präsenz präferiert (Bundesministerium für Bildung und Forschung, 2020).

Um die Inanspruchnahme von Weiterbildungsangeboten zu fördern, sollte nicht nur auf eine gute Passung von Format und Thema des Bildungsangebotes mit den Präferenzen und Kompetenzen von älteren Personen geachtet werden. Auch die Sichtbarkeit des Angebotes ist entscheidend. Im aktuellen Weiterbildungsreport der OECD wurde kritisiert, dass die deutsche Weiterbildungslandschaft „eine der komplexesten Governance-Strukturen im OECD-Raum“ besitze (OECD, 2021). Dies biete zwar gute Möglichkeiten passgenaue Angebote zu schaffen, bedeute für lerninteressierte Personen jedoch große Herausforderungen bei der Suche nach passenden Angeboten und Finanzierungsmöglichkeiten.

Die Einrichtung einer Nationale Weiterbildungsstrategie (Bundesministerium für Arbeit und Soziales, 2021) oder der Servicestelle „Digitalisierung und Bildung für ältere Menschen“ des BMFSFJ sind hier Schritte in die richtige Richtung, um die Weiterbildungslandschaft in Deutschland zu vereinfachen und so die Suche nach passenden Angeboten für ältere Personen zu erleichtern.

Positive Lernerfahrungen sind wichtige Determinanten für die Teilnahme an weiteren Bildungsangeboten (Müllegger, 2020). Damit die Teilnahme an Weiterbildungsangeboten von älteren Personen positiv bewertet wird und künftige Lernaktivitäten fördert, ist es also wichtig, für eine gute Passung zwischen Angebot und Nachfrage zu sorgen und die Sicht- und Finanzierbarkeit von Angeboten weiter zu verbessern.

Literatur

Autorengruppe Bildungsberichterstattung (2020). *Bildung in Deutschland 2020. Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zu Bildung in einer digitalisierten Welt.* (2020). doi: 10.3278/6001820gw

Bundesministerium für Arbeit und Soziales (2021). *Umsetzungsbericht: Nationale Weiterbildungsstrategie.* Bonn: Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS). https://www.bmas.de/SharedDocs/Downloads/DE/Publikationen/a805-umsetzungsbericht-nationale-weiterbildungsstrategie.pdf?__blob=publicationFile&v=4

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2021). *Nationaler Bericht Bundesrepublik Deutschland. Für den vierten Überprüfungs- und Bewertungszyklus der Umsetzung des Internationalen Aktionsplans von Madrid über das Altern und seiner Regionalen Implementierungsstrategie (MIPAA/RIS).* Berlin: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

BMBF. (2021). *Weiterbildungsverhalten in Deutschland 2020 Ergebnisse des Adult Education Survey – AES-Trendbericht.* Berlin: Bundesministerium für Bildung und Forschung. https://www.bmbf.de/SharedDocs/Publikationen/de/bmbf/1/31690_AES-Trendbericht_2020.pdf;jsessionid=7033E13F20D1C0DB135BB4EEC70998E2.live092?__blob=publicationFile&v=4

Bundesministerium für Bildung und Forschung (2020). *Digitalisierung in der Weiterbildung. Ergebnisse einer Zusatzstudie zum Adult Education Survey.* Bonn: Bundesministerium für Bildung und Forschung. https://www.bmbf.de/upload_filestore/pub/Digitalisierung_in_der_Weiterbildung.pdf

Huxhold, O., & Otte, K. (2019). *Internetzugang und Internetnutzung in der zweiten Lebenshälfte*. [DZA-Aktuell 01/2019]. Berlin: Deutsches Zentrum für Altersfragen. https://www.dza.de/fileadmin/dza/Dokumente/DZA_Aktuell/DZAAktuell_Internetnutzung_fin.pdf

Kortmann, L., Hagen, C., Endter, C., Riesch, J., & Tesch-Römer, C. (2021). *Internetnutzung von Menschen in der zweiten Lebenshälfte während der Corona-Pandemie: Soziale Ungleichheiten bleiben bestehen* [DZA aktuell 05/2021]. https://www.dza.de/fileadmin/dza/Dokumente/DZA_Aktuell/DZA-Aktuell_05_2021_Internetnutzung.pdf

Müllegger, J. (2020). Ältere als Zielgruppe der Erwachsenenbildung: Bedarfe – Entwicklungen – Perspektiven. Befundaufnahme und Empfehlungen von Expertinnen und Experten für die Bildungspraxis. Wien: Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (BMSGPK). https://www.sozialministerium.at/dam/jcr:bbac247c-d2b7-4103-af96-e342dd29fc74/%C3%84ltere%20als%20Zielgruppe%20der%20Erwachsenenbildung.pdf

Naumann, D., & Romeu Gordo, L. (2010). Gesellschaftliche Partizipation: Erwerbstätigkeit, Ehrenamt und Bildung. In A. Motel-Klingebiel, S. Wurm & C. Tesch-Römer (Hrsg.), *Altern im Wandel. Befunde des Deutschen Alterssurveys (DEAS)* (S. 118–141). Stuttgart: Kohlhammer.

OECD (2021). Continuing Education and Training in Germany. In OECD (Hrsg.), *Getting Skills Right*. Paris: OECD Publishing.

Wiest, M., Hoffmann, M., Widany, S., & Kaufmann, K. (2018). Trends in non-formaler Bildungsbeteiligung in der zweiten Lebenshälfte. Steigende Bildungsbeteiligung im Ruhestand. *Zeitschrift für Gerontologie + Geriatrie, 51*(8), 8902.

Impressum

Simonson, J., & Kortmann, L. (2022): Bildungsbeteiligung von Menschen in der zweiten Lebenshälfte: Befunde des Deutschen Alterssurveys (DEAS) 2020/21 [DZA-Fact Sheet]. Berlin: Deutsches Zentrum für Altersfragen. https://doi.org/10.60922/qmp4-mp79.

ISSN: 2944-1048

Creative Commons CC-BY-Share Alike4.0

Erschienen im April 2022.

Das DZA-Fact Sheet ist ein Produkt der Wissenschaftlichen Informationssysteme im Deutschen Zentrum für Altersfragen (DZA), Berlin. Das DZA wird gefördert durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

www.dza.de